

AUSZÄHLREIM Einer ist reich, einer ist arm, einer erfriert, und einer hat's WATM. Christine Nöstlinger ans "Ein und Alles"

November 2022

ZAMMLEBEN

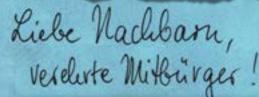
ZAMMLEBEN

Zammleben"ist"Solidarität"auf"bayrisch""

und'damit'ein" nummer 1

HERAUSGEGEBEN VOM SPD-ORTSVEREIN ICKING ureigenes"SPD-Thema AUGUST 82

Unser heutiger Schaukasten steht unter dem Motto "Zammleben", denn das ist auch das Motto unseres 50-Jahres-Jubiläum, das wir coronabedingt jetzt zum 52sten Geburtstag nachfeiern



Solidarität ist immer dann gefragt, wenn etwas knapp wird. Dann leiden die weniger Begünstigten mehr, weil sie keine oder wenig Reserven haben, um den Mangel auszugleichen. Die Regierung hat das erkannt und versucht gegenzusteu-

Ein Schaukasten ist ein Angebot.

Man kann, wenn man alles spannend findet oder viel Zeit hat, von links oben bis rechts unten lesen, was darin hängt.

ern. Nun allerdings erfolgt die geplante Übernahme der Gasabschlagsrechnung für den Dezember nach dem Gießkannenprinzip: Der Besitzer eines großen Hauses profitiert davon mehr als der Mieter eines kleinen Zimmers.

Mancher wird ihn vielleicht von vorne ten ganz lesen.

Gezahlt wird es aber von der Gemeinschaft und zwar vor allem auch von den weniger Betuchten. Eine aberwitzige Solidarität von unten nach oben.

Denn wir wollen im ICKINGER SCHAUKASTEN keine SPD-Propaganda machen. Jedenfalls nicht nur.

Die Reichen persönlich können nicht einmal etwas für dieses Unrecht. Deswegen möchten wir heute mit unserem Motto anregen, dass diejenigen, die es sich leisten können, mit dem Wert ihrer erstatteten Gasrechnung etwas Gutes für die Gemeinschaft tun.

an, kritisieren Sie uns, freundlich oder grob, geben Sie uns Anregungen, verfassen Sie Beiträge!

Wer sich in Icking umschaut, nimmt solch "unentgeltliches Engagement für andere" in einigen Bereichen wahr, die Ukrainehilfe, z. B. (S. 8), die Verschenke-Börse (Wertstoffbörse, S. 9), das ehrenamtliche Blumengießen (S. 10). Und anderes mehr, über das wir dieses Mal im Schaukasten nicht berichten, so etwa die Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr, die Nachbarschaftshilfe, den Mittagstisch für Senioren.

Sich engagieren, helfen und schenken, das heißt, etwas Positives

einen Anfang haben wir genacht.

tun, um dem, was wir an Negativem auf der Welt gerade jetzt erleben, persönlich etwas entgegenzusetzen.

Mit freundlichen Grißen

Beatrice Wagner und Constantin Beier November 2022 im Namen der Ickinger SPD



Im Namen der gesamten BayernSPD gratulieren wir herzlich zu diesem schönen Jubiläum.

Ronja Endres, Florian von Brunn, MdL Vorsitzende der BayernSPD

Grußwort der SPD-Landesvorsitzenden Ronja Endres & Florian von Brunn

Liebe Leserinnen und Leser, es ist uns eine Freude, für den "Schaukasten" ein Grußwort schreiben zu dürfen. Denn diese politische Zeitung ist nicht nur eine der traditionsreichsten SPD-Blätter mit über 100 Ausgaben in 40 Jahren - sie ist auch eine der bestgemachten.

Und weil eine solche Zeitung tatsächlich ein "Schaukasten" hinein in die Gemeinde Icking und die Arbeit der SPD vor Ort ist, sieht jeder schon beim ersten Blättern, wieviel Mühe und Herzblut die SPD in Icking in die politische Arbeit für ihre Heimat steckt.

Wer das Interview mit den Gründungsmitgliedern auf der Homepage liest, der spürt deutlich, dass es anfangs nicht einfach war, ein "Sozi" zu sein. Und doch – oder gerade deshalb – liest man auch den Stolz heraus, aber auch das feste Rückgrat und die Werte, mit denen die SPD sich bis heute für Icking und für soziale Politik engagiert. Auf das dürfen wir nun, 52 Jahre später, mit großem Respekt und Dankbarkeit blicken.

Im Namen der gesamten BayernSPD gratulieren wir herzlich zu diesem schönen Jubiläum. Glück auf und alles Gute für die Zukunft!

Ronja Endres, Florian von Brunn, MdL Vorsitzende der BayernSPD



Wir wollen gemeinsam Icking weiterbringen.

Verena Reithmann, Bürgermeisterin Icking

Grußwort unserer Bürgermeisterin

Die SPD ist die große, alte Partei Deutschlands. Sie war oft auf der richtigen Seite der Geschichte, so mit Reichspräsident Ebert 1919 oder in der Ablehnung der Ermächtigungsgesetze 1933. Heute stellt sie auch wieder den deutschen Kanzler.

In Icking erlebte die SPD ab 1970 schnellen Zulauf mit Brandts Ostpolitik und "mehr Demokratie wagen". Der Ortsverband schöpfte seine Kraft aus engen Verbindungen, weit über die Arbeit im Gemeinderat hinaus. Berühmt war sein Engagement in Theatersketches und Gesangseinlagen.

Die Wählerstruktur in Icking blieb für ihn aber schwieriges Terrain. Der Ortsverband einer bundesweit auftretenden Partei wird zudem auch immer in Mithaftung genommen, wenn sich Kritik an Bundes- oder Landespolitik regt. So eine Partei hat stets eine besondere Verantwortung. Passen die Forderung von "zivilem Ungehorsam" (s. Schaukasten Juni 22) und Regierungsverantwortung zusammen?

Darüber darf man aber nicht die vielen Anregungen in der Gemeindepolitik vergessen. Wir diskutieren gerne drüber. Manchmal trifft die gute Idee hart auf die Realitäten: Jedes Vorhaben muss ausfinanziert, in der Praxis ausführbar und gemeindliche Aufgabe sein. Manches wird zerredet, anderes gelingt.

Trotzdem, liebe SPD Icking, nicht verzagen! Ihr könnt stolz sein und selbstbewusst. Wir wollen gemeinsam Icking weiterbringen.

Verena Reithmann, Bürgermeisterin



ZAMM**leben**

Rüdiger Müller, SPD-Kreisverband Suhl

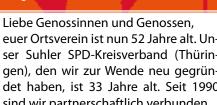
euer Ortsverein ist nun 52 Jahre alt. Unser Suhler SPD-Kreisverband (Thüringen), den wir zur Wende neu gegründet haben, ist 33 Jahre alt. Seit 1990 sind wir partnerschaftlich verbunden.

Es war der Wunsch beider Ortsvereine, sich zum Austausch über die SPD-Politik im nunmehr geeinten Deutschland zusammenzutun.

Für uns als jungen SPD-Kreisverband war es eine aufregende Zeit. Vieles galt es neu zu lernen, wie z. B. Kommunalpolitik oder Parteiarbeit gestalten. Wir waren und sind heute noch dankbar für die guten Ratschläge, die wir von den erfahrenen Genossinnen und Genossen aus Icking erhielten. Immer waren unsere Treffen, neben dem Kennenlernen der Region, von den politischen Gesprächen geprägt, auf die sich die Ortsvereine gründlich vorbereitet hatten. Ich denke, dass wir alle von den unterschiedlichen Sichtweisen auf die allgemeine, aber auch auf unsere SPD-Politik, gelernt haben.

Mit Interesse verfolgen wir bis heute die Aktivitäten der Ickinger SPD, über die wir im Schaukasten informiert werden. Viele unserer kommunalen Aktivitäten werden dadurch angeschoben.

Und so wünschen wir euch auf eurem Weg weiterhin eine erfolgreiche Arbeit. Rüdiger Müller, SPD-Kreisverband Suhl



Bad Wiessee und Icking – gibt es da überhaupt ... eine Verbindung?

Robert Kühn, 1. Bürgermeister von Bad Wiessee

Liebe Schaukasten-Redaktion,

Icking und Bad Wiessee, Bad Wiessee und Icking – gibt es da überhaupt irgendeine Gemeinsamkeit, einen Austausch oder eine Verbindung? Ja, die gibt es. Und zwar für mich.

Als ich im Jahr 2018 als Landtagskandidat der SPD für den Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen antrat, fand meine allererste Wahlkampfveranstaltung im schönen Icking statt. Und an diese kann ich mich noch sehr gut erinnern – war sie doch gleich zu Beginn dieser für mich sehr aufregenden Zeit eine Art Bewährungsprobe.

Die Ickinger SPD hatte mich also eingeladen, um mir die Gelegenheit zu geben, mich vorzustellen, und um sich ein Bild zu machen von dem, der für sie in den Landtag gewählt werden wollte. So traf meine wenige Wahlkampferfahrung auf konstruktive Kritik und ich sollte gleich mit dieser Auftaktveranstaltung einen Eindruck davon bekommen, wie überaus klug, qualifiziert, erfahren und weitreichend die an mich gestellten Fragen waren. Diese "harte Schule" brachte mir sehr viel und zeigte mir einmal mehr, wie faszinierend und herausfordernd Politik sein kann. Und ich möchte gerne erwähnen, dass ich mich trotzdem oder vielleicht auch gerade deshalb sehr wohl und herzlich willkommen in Icking gefühlt habe. Dafür nochmal meinen herzlichen Dank und meine besten Wünsche für den SPD-Ortsverband und den ganzen Ort.

Herzlichst Robert Kühn, 1. Bürgermeister von Bad Wiessee

Die derzeitigen Herausforderungen verlangen viel Unterstützung für die Menschen in ganz Deutschland.

Sebastian Roloff, MdB

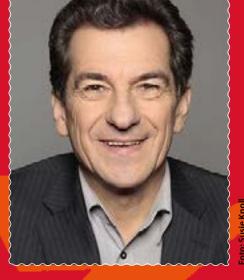
Ich gratuliere dem SPD-Ortsverein Icking ganz herzlich zum 50. Jubiläum! Die Ickingerinnen und Ickinger können sich glücklich schätzen, solch engagierte Genossinnen und Genossen vor Ort zu wissen, die sich für soziale Gerechtigkeit und für's "Zammleben" einsetzen.

Auch im Bundestag haben wir uns, unter der Führung von Bundeskanzler Olaf Scholz, genau das vorgenommen. Die derzeitigen Herausforderungen verlangen nach viel Unterstützung für die Menschen in ganz Deutschland. Die hohen Energie- und Gaspreise sind insbesondere für Menschen mit kleinem oder mittlerem Einkommen eine enorme Belastung und ohne Hilfen kaum mehr zu stemmen.

Die Liste der bereits getroffenen Maßnahmen ist lang: Mehrere Entlastungspakete, Einmalzahlungen, eine Gaspreisbremse mit einem beispiellosen Volumen von 200 Milliarden Euro, das Wohngeld Plus, mehr Kindergeld und höhere Kinderfreibeträge sowie ein Inflationsausgleichsgesetz, das unter anderem die "kalte Progression" aushebeln soll. Auch die Erhöhung des Mindestlohns auf immerhin 12 Euro kommt zur rechten Zeit.

Ich bin froh, dass wir in diesen Zeiten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten an der Spitze haben, die sich darum kümmern, dass niemand vergessen wird und wir solidarisch und gemeinsam die Herausforderungen bewältigen – "Zammleben" eben!

Herzliche Grüße, Sebastian Roloff, MdB



Der Schaukasten ist ein Kasten, auf den wir auch im Landkreis schauen sollten. Ein Vorbild für bürgernahe sozialdemokratische Öffentlichkeitsarbeit.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum. Klaus Barthel, Kreisvorsitzender der SPD Bad Tölz-Wolfratshausen



Mit dem Blick nach vorne geht's immer aufwärts.

Christine Vogelwiesche, SPD, Essen-Gerschede

1972, Willy Brandt kniete in Polen nieder, und wir glaubten an den Frieden in Europa. Euer SPD Ortsverein war schon zwei Jahre zuvor in ähnlicher Aufbruchsstimmung gegründet worden, und unsere Partnerschaft begann ganz kurz danach.

Ihr Ickinger wart uns oft zu grün und wir Essener euch in unseren Meinungen zu rot. Aber gemeinsam kann man viel erreichen. Als Teil dieser Gemeinschaft wünsche ich euch viel Erfolg.

Wie oft sind wir geschritten durch eure wunderschöne bayerische Heimat und ihr mit uns zur Zeche Zollverein.

Mit dem Blick nach vorne geht's immer aufwärts.

Christine Vogelwiesche, SPD Essen

Foto: (c) privat

"Zammleben" 50 Jahre SPD-Icking

Ein Rückblick - und eine Einladung





4 der 7 G<mark>rü</mark>nder de<mark>s OV Icking. V.l.n.r.:</mark> Pit Bau<mark>müller, Dr. Fr</mark>itz Schoppe, Gerhard Jakobi, Marianne Schoppe Unsere Betrachtung der 50 Jahre des Bestehens unseres Ortsvereins steht unter dem Motto "Zammleben". Dies hat Tradition und geht auf den Gründer unseres Ortsvereins Fritz Schoppe zurück.

Von Gerd Jakobi und Constantin Beier

"Wir wollten insbesondere mit den bösen Streitereien der bisherigen Gruppen im Gemeinderat endgültig Schluss machen. Mit unseren Freunden von der FDP (...) gründeten wir die gemeinsame Gemeinderatsliste "Sachliche Gemeindearbeit", so Schoppe.

Der Name war bereits Programm. Der Ton im Rat wurde sachlich, ja freundlich. Dieser Liste trat (...) z. B. der bekannte Schriftsteller Walter Pause bei, (...) vor allem mit dem CSU-Mitglied Mayer-Lauingen ergab sich eine gute Zusammenarbeit."

Wenn wir so zurückschauen, geht es also weder darum, uns nur euphorisch auf die Schulter zu klopfen und Erfolge zu feiern, noch um den kritischen Blick ausschließlich auf Niederlagen, die wir ja auch hinnehmen mussten. Nein, in diesem Sinn des sachlichen Miteinanders freuen wir uns einfach, dass es uns gibt.

Denn als wir anfingen, damals, konnten wir nicht wissen, wie das denn werden

wir nicht wissen, wie das denn werden

1 Siehe Schaukasten 83 / 2010, S.4.: Interview mit

würde. So als Sozis in diesem nicht gerade SPD-geneigten Milieu. Noble Villen statt rauchender Schlote prägten das Bild. Die Arbeiterklasse - unsere angestammte Klientel - war kaum vorhanden. Doch Ende der 60er Jahre wehte ein neuer Wind durchs Land, der auch das Isartal erfasste: Willy Brandt wurde Kanzler, die SPD öffnete sich einer neuen Wählerschaft und gewann Anhänger unter Künstlern, Intellektuellen und auch in der Mittelschicht. Erstmals rückte die Umweltproblematik in den Fokus, als z. B. Brandt den "blauen Himmel über der Ruhr" versprach. Es war die Zeit, in der unser Ortsverein entstand.

Rückblick - Die Geburtsstunde

Am 15. November 1970 trafen sich im Gasthof 'Post' in Icking Bürger der Gemeinde, um auf Initiative von Dr. Fritz Schoppe (ein bekannter Feuerungstechniker mit eigenem Unternehmen) einen Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu gründen.

Zur Gründung sind laut Parteisatzung mindestens sieben Menschen erforderlich. Die musste der Fritz erst mal zusammenbekommen. In der einberufenen Versammlung wurde es dann eng. Es waren nur fünf Wahlberechtigte anwesend. Der Gründer aber hatte vorgesorgt – wie sich das für einen echten Unternehmer gehört – und zog die ordentliche Vollmacht einer sechsten Person aus der Tasche. Weil das immer noch nicht reichte, wurde kurzerhand der damalige Wirt der Post als Siebter engagiert. Jetzt ging's. Mit ein paar Zeugen und Paten aus den Nachbar-Ortsvereinen ging die Geburt über die Bühne. Der SPD-Ortsverein Icking war gegründet.

Das harte Leben in der Diaspora

Obwohl Icking also kein typisches SPD-Pflaster ist, wagten in den folgenden fast 50 Jahren immer wieder mutige Zeitgenossinnen und -genossen den Weg zu uns "Roten". In unterschiedlicher Zusammensetzung sind sie angetreten, um die kleine und die große Welt zu verbessern und gerechter zu machen. Sie waren beseelt davon, dass Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität die Voraussetzungen für Frieden in Europa und der Welt sind. Diese Werte haben das Tun der Sozial-

¹ Siehe Schaukasten 83 / 2010, S.4.: Interview mit Fritz Schoppe.







demokratie seit nunmehr fast 160 Jahren bestimmt. Besonders das Anliegen der Solidarität – eben das Zammleben – war auch für unsere Arbeit in unserer kleinen Isartal-Gemeinde fünfzig Jahre lang richtungweisend. Und zusammengekommen sind dabei vielseitig begabte Menschen, Autoren und Theatermacher zum Beispiel, deren Talente auch auf der politischen Bühne gelegentlich nützlich sein sollen.

Theater, Theater

Reales Theater haben die Ickinger nicht nur zwanzig Jahre lang mit der Ortsgestaltung, dem Einheimischen-Modell, dem Straßenbau und bei vielen 'grünen Aktionen' gemacht, nein, auch beim richtigen 'Zammspuin' auf der Bühne, mit Ludwig Thoma, Gerhard Polt u. a. Und das begann mit dem Wahlkampf 1984, für den sich die damaligen Kandidaten für den Gemeinderat etwas Besonderes überlegt hatten: Sie stellten aus ihren Reihen eine Theatergruppe auf. Mit beachtlichem Erfolg: Drei Ratssitze fielen an die SPD. Diese Truppe hat mehrere Jahre regelmäßig das Ickinger Publikum mit







ausgesuchten Theaterstücken und Kabarett unterhalten. Das Theater hat sich danach verselbständigt, wurde von Stefan Maier-Voigt zum "Theater unter dem Zelt" und bis auf den Tag weitergeführt. Sehr zum Vergnügen der Ickingerinnen und Ickinger und darüberhinaus.

Unser Blick über den Ickinger Tellerrand ...

Als Teil einer Volkspartei, die auf Bundesebene und europäischer Bühne mitgestaltet, richten wir stets auch den Blick über das bloße Ortsgeschehen hinaus. Wir haben freundschaftliche Bande mit Genossinnen und Genossen in Essen-Gerschede und nach dem Mauerfall mit den "Neuen" aus Suhl in Thüringen geknüpft.

Dieses Zammfinden der partnerschaftlich verbundenen Ortsvereine, diese gegenseitigen Besuche, liefen stets nicht nur besonders fröhlich ab, sondern wir führten lange, oft kontroverse politische Diskussionen, die häufig in gemeinsamen Beschlüssen und in Resolutionen an die Parteispitze mündeten.

Bilder von links oben im Uhrzeigersinn; die Personen von links:

Bild 1) Aus "Die Lokalbahn": Peter Kreißlmeier, Lore Baumüller.

Bild 2) dito: David Greiner, Hansi Greiner, Konrad Sedlmeyer, Gerd Jakobi, Alfred v. Hofacker, Pit Baumüller.

Bild 3) Wettbewerb "Neugestaltung des Sparkassenplatz-Geländes" den die SPD für Groß und Klein ausgeschrieben hatte.

Bild 4) SK 1 Titelseite

Bild 5) Aus "Volpone": Lore Baumüller, Stefan M-Voigt, Florian von Brunn.

Bild 6) Aus "Die Lokalbahn": David Greiner, Gerd Jakobi, Konrad Sedlmeyer.

... aber auch: Zammreden am Gartenzaun

Aus einem monatlichen Rundbrief an Mitglieder und Öffentlichkeit ging schließlich im August 1982 eine wahre Ickinger Institution hervor: Der Ickinger Schaukasten. Er verfolgt das Geschehen am Ort mit Blick auf die große und kleine Politik und abseits davon und wird seit 1982 mehrmals jährlich von uns erstellt



"Auch ich erinnere mich gerne an meine eigene 'Amtszeit' als Gemeinderat und die gemeinsame Arbeit mit den Kollegen, so in stundenlangen

Sitzungen im überfraktionellen "Arbeitskreis Sportplatz', ein vertrauensvolles ,Zammarbeiten', oft bis spät in die Nacht hinein. Dort war faires "Zamraufen" angesagt, besonders mit der FDP-Rätin Barbara von Polenz, wie auch sonst mit den altgedienten Gemeinderäten wie Leonhard Rieger, Anton Kierein, Karl Heinz Litzinger, Hans Pischeltsrieder oder Simon Schönauer. Mit Bürgermeister Hubert Guggenmoos gab es ein sehr intensives ,Zammdenken: Das gemeinsame Bier in der Post nach der Sitzung war selbstverständlich. Das alles gehörte zum **,Zammleben'** dazu." Gerd Jakobi

und an alle Ickinger Haushalte persönlich verteilt. Dabei kommt man an den Hecken und Zäunen mit dem einen oder anderen Mitbürger ins Gespräch – eben 'Zammreden'. Darauf sind wir schon ein bisschen stolz. Sie lesen gerade die Ausgabe Nr. 105!

Der Schaukasten spiegelt immer auch die Schwerpunkte unserer Arbeit. In den letzten zehn Jahren und bis heute fokussierten wir uns auf die Themen:

- Nachhaltigkeit / Energiewende / Umweltschutz vor Ort
- Ortsgestaltung / Schaffung eines natürlichen, sozialgeprägten Ortes
- Wohnraumbeschaffung / Schaffung von Wohneigentums- und Mietwohn-

raum (Einheimischenmodell und Altbestandsnutzung)

- Verkehrssicherung / vor allem im Bereich der B11 und der Schulen und Kindergärten
- Nahversorgung / nachhaltiges, ökologisches Wirtschaften und Einkaufen vor Ort, Förderung und Ansiedlung Kleingewerhe
- Transparenz und Bürgerbeteiligung / Abläufe und Entscheidungsfindung im Gemeinderat offen und nachvollziehbar darstellen, bürgernahe Verwaltung
- Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung / zuletzt vor allem im Interesse der örtlichen Milchbauern
- Förderung des örtlichen Kulturlebens
- Icking als sicherer Hafen / Aufnahme von Geflüchteten
- Finanzwirtschaftliche Begleitung der lokalen Haushaltspolitik / gemeindeeigener Glasfasernetz-Ausbau, Kindergartengebühren und Hundesteuer

Unsere Ideen haben wir längst nicht immer praktisch durchsetzen können. Erfolg und Niederlagen wechselten sich ab, versucht, unser Bestes zu geben. Und man darf ohne Übertreibung sagen, dass die jetzige kleine SPD-Einmannfraktion mit Unterstützung der Mann-/Frauschaft im Hintergrund mit Ideen und Konzepten die Arbeit im Rat aktiv und kreativ mitgestaltet und die Bürger regelmäßig informiert und zum Mitdenken angeregt hat.

Zammfeiern

Ganz unabhängig von Erfolgen und Misserfolgen: Zsammfeiern konnten die Genossen immer besonders gut. Ein Beispiel war unsere 40-Jahr-Feier im Jahr 2010, ein großes Fest mit allen unseren politischen Weggenossen und dem Münchner Ex-Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel als Festredner mit dem Thema "Warum wir ohne Werte nicht leben können", eine wegweisende Rede, nicht nur für unseren Ortsverein. Mit unserer nun bevorstehenden 50/52-Jahr-Feier am 19.11.2022 möchten wir unseren Mitstreitern und Mitbewerbern im Rat, in der Gemeinde, im Freundeskreis und in der Nachbarschaft ein Angebot zum künftigen Zammdenken, Zammdiskutiern, Zammarbeiten und notfalls zum Zammraufen – kurzum zum Zammleben machen.

Wäre doch schön, wenn wir, Zammkämen'.

Solare Baupflicht in Icking?

von Thomas Martin

Der Angriffskrieg Putins
machte deutlich, wie sehr
unsere Gesellschaft auf
fossile Energieträger baut.
Diese sind nicht nur für das
Klima schädlich, sondern
machen auch unsere Wirtschaft von einigen Ländern
mit Monopolstellung abhängig. Im Gegensatz dazu sind
die erneuerbaren Energien
(Sonne, Wind und Wasser)
sauber, regional vorhanden
und unbegrenzt verfügbar. Sie
müssen nur genutzt werden.



PV-Anlage auf dem Ickinger Gymnasium

Bekenntnis zu erneuerbaren Energien

In puncto erneuerbare Energien ist Icking bereits auf dem guten Weg: Die Gemeinde ist mit Beschluss des Gemeinderats vom 25.1.2010 der Bürgerstiftung Energiewende Oberland (EWO) und hatte sich zu dem Ziel bekannt, sich "bis zum Jahr 2035 mit regional erzeugter Energie selbst versorgen". Mittlerweile schafft auch die große Politik Rahmenbedingungen. So ist in Habecks "Osterpaket" für das Erneuerbare-Energien-Gesetz EEG 2023 in § 2 festgelegt: "Errichtung und Betrieb von Anlagen (gemeint sind Anlagen mit erneuerbaren Energien) sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit." Das heißt für Icking übersetzt: Erneuerbare Energien wie z. B. Photovoltaik müssen künftig bei allen Entscheidungen im Gemeinderat, oder allen juristischen Entscheidungen und bei Bebauungsplänen entsprechend hoch gewichtet werden.

PV-Anlagen am besten auf bereits versiegelten Flächen

Für Solarenergie gibt es einmal die Möglichkeit von großen Freiflächen-Photovoltaikanlagen, siehe Walchstadt. Aktuell wurde im Gemeinderat am 17.10.2022 eine geplante weitere PV-Freiflächenanlage an der B11 zunächst einmal zur weiteren Diskussion in den Umweltausschuss verschoben. Gegner wenden nämlich u. a. ein, dass ein Acker besser zum Anbau von Nahrungsmitteln statt zur Energienutzung hergenommen werden soll.

Daneben gibt es das noch in weiten Bereichen ungenutzte Potential von Energieerzeugung auf Dächern. Die zu nutzende Fläche ist ja bereits versiegelt, warum sollen die Dächer somit nicht für Photovoltaik genutzt werden? Dies für Neubauten verpflichtend vorschreiben, ist mit dem Begriff "Solare Baupflicht" gemeint. Aber darf man das überhaupt?

Rechtliche Grundlagen für eine "Solare Baupflicht"

EineGemeindehatzweirechtliche Möglichkeiten, die Solare Baupflicht umzusetzen.

Erstens über den "städtebaulichen Vertrag": Diese Möglichkeit kommt dann zum Tragen, wenn ein Grundstück/Gebäude im Besitz der Gemeinde ist und veräu-

ßert wird. Der Bau des REWE-Gebäudes mit seinen riesigen Dachflächen wäre unter diesen Punkt gefallen, hier liegt ein Versäumnis der Gemeinde vor.

Zweitens kann die Gemeinde die Solare Baupflicht über den Bebauungsplan einführen. Diese Möglichkeit ist aufgrund eines bundesweit gültigen Baugesetzes möglich. Im Baugesetzbuch (BauGB) heißt es sinngemäß: Im Bebauungsplan können Gebiete festgelegt werden, in denen die erneuerbaren Energien Vorschrift sind.

Hier der konkrete Wortlaut des Bundesgesetzes: BauGB § 9 Inhalt des Bebauungsplans

(1) Im Bebauungsplan können aus städ-

tebaulichen Gründen festgesetzt werden:

Nr. 23. Gebiete, in denen

(b) "bei der Errichtung von Gebäuden oder bestimmten sonstigen baulichen Anlagen bestimmte bauliche und sonstige technische Maßnahmen für die Erzeugung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme oder Kälte aus er-

neuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung getroffen werden müssen".

Die rechtlichen Grundlagen sind also gegeben, für die entsprechende Umsetzung braucht es nun den politischen Willen, dies auch zu tun.

Diskussion über rechtliche Unsicherheiten

Die an meinen Vortrag sich anschließende Diskussion zeigte vor allem rechtliche Unsicherheiten der Zuhörer. Diese aber konnte ich hoffentlich durch erfolgreiche Beispiele aus anderen Gemeinden, sowie Städten und Ländern ausräumen. Auch

in Bayern wurde die Solare Baupflicht bereits umgesetzt, so etwa in Amberg (Oberpfalz), wo ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2019 wie folgt lautet: "In Zukunft ist in allen Bebauungsplänen und Kaufverträgen eine Verpflichtung für PV-Anlagen einzuführen. In begründeten Ausnahmefällen, wie beispielsweise in der Altstadt oder aus Gründen des Landschaftsbildes, kann hiervon abgewichen werden."

In Icking wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 17.10.2022 ein Antrag auf Solare Baupflicht zunächst in den Umweltausschuss verschoben. Ich hoffe, dass die Diskussion im Ickinger Gemein-



SPD Icking diskutiert über die "Solare Baupflicht" v.l.n.r.: Holger Hohmann, Thomas Martin, Julian Chucholowski.

derat dennoch weitergeführt wird. Die Solare Baupflicht ist m. E. der beste Weg, um schnell mehr "Friedensenergien" zu nutzen.

Über den Autor: Dipl.-Ing. Thomas Martin ist Gründungsstifter der Bürgerstiftung Energiewende Oberland (EWO) und beschäftigt sich seit dem Jahr 2000 intensiv mit Photovoltaik. Er hat bereits viele Bürgersolaranlagen in unserem Landkreis organisiert, so auch die auf dem Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium in Icking. Während der Coronazeit hat er als Experte an einem virtuellen Arbeitskreis des "Solarenergie Fördervereins Aachen" (www. sfv.de) zum Thema "Solare Baupflicht" teilgenomZammhalten in Icking NOVEMBER 2022

Ukrainehilfe in Icking

Vom Kriegsbeginn bis zum Frühsommer 2022 kamen an die 100 Flüchtlinge aus der Ukraine nach Icking. Derzeit sind hier noch 74 geflüchtete Frauen, Kinder und auch einige Männer gemeldet (Stand 7.10.2022). Die Übrigen sind teilweise wieder in ihre Heimat, vor allem in den weniger gefährlichen Westen gezogen, z. B., weil ihre Kinder den Schulbeginn am 1. September nicht verpassen sollten oder weil sie anderswo Unterkunft gefunden haben.

Wir sprechen mit Claudia Roederstein, mit de der zweiten Bürgermeisterin, die den umgel Helferkreis namens "Ukrainehilfe Icking" den S koordiniert und mit einigen Mithelfern auf die Beine gestellt hat.

Wie haben Sie auf die Flüchtlinge reagiert?

Wir haben sofort in der Gemeinde angefragt, wo Wohnraum verfügbar war, und das dann dem Landratsamt gemeldet. Zudem haben aufgrund privater Initiativen viele Ickinger Familien Flüchtlinge bei sich zuhause aufgenommen. Keiner wusste im März, wie viele Flüchtlinge bei uns wie lange untergebracht und versorgt werden müssen. Wir hatten die große Sorge, dass die Turnhalle des Gymnasiums, wie bereits 2015, erneut belegt werden müsste, was wir unbedingt vermeiden wollen und was zum Glück auch nicht nötig war.

Die Flüchtlinge haben alles hinter sich gelassen. Wie geht es ihnen?

Das können wir "Jungen" uns, die wir im Luxus einer friedvollen Zeit aufwachsen durften, überhaupt nicht vorstellen: nur die nötigsten Dinge auf die Schnelle einpacken, alles zurücklassen, auch oft die älteren Angehörigen oder Freunde und Berufskollegen, und vor allem sich von den Männern verabschieden, die kämpfen müssen. Dann die Flucht, diese wahnsinnige Angst, die Unsicherheit: Wo kann ich bleiben und leben? Was erwartet mich?

Ankommen in einem neuen Land ohne Deutsch- und häufig auch ohne Englischkenntnisse, die ganze Bürokratie bewältigen, die Erstorientierung, wo ist was, wen kann ich ansprechen usw. Jeden Tag



Das Interview mit Claudia Roederstein führte Beatrice Wagner Weitere Infos: www.ukrainehilfe-icking.de

mit den neuesten Nachrichten vom Krieg umgehen lernen, die Kinder beruhigen, den Spagat zwischen Heimat und Alltagsproblemen stemmen.

Ich frage mich so oft, wie ich das umgekehrt alles geschafft und bewältigt hätte.

Wie ist denn die Hilfe angelaufen?

Die meisten Flüchtlinge aus der Ukraine waren von Anfang an in Ickinger Familien untergebracht und hatten dort Ansprechpartner - eine riesige Starthilfe! Für die Erstorientierung haben wir dann superschnell eine zweisprachige Website erstellt. Auch haben wir im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche eine Teestube ins Leben gerufen, um Kontakte zwischen Ickingern und Ukrainern zu ermöglichen. Für Kinder gab es dort eine Bastelgruppe. Zudem hatten wir eine große Gruppe ehrenamtlicher Deutschlehrer und -lehrerinnen, welche die Flüchtlinge nach unterschiedlichen Leistungsstufen unterrichtet haben.

Wie motiviert sind die Flüchtlinge, sich zu integrieren?

Einige waren vom ersten Tag an total motiviert, möglichst schnell Deutsch zu lernen. Die Eigenständigkeit, die Strukturiertheit, die Motivation, zudem noch einen Job zu finden, war teilweise groß. Und tatsächlich haben einige im Landhotel Klostermaier Arbeit gefunden. Eine ukrainische Kindergärtnerin konnten wir im Ickolino anstellen. Eine ukrainische Deutschlehrerin leitet nun die Willkommensklassen für die ukrainischen Schüler in Grundschule und Gymnasium. Das sind Glücksfälle für beide Seiten!

Seit Juni ist das Jobcenter in Bad Tölz Ansprechpartner und z. B. zuständig bei finanziellen Ansprüchen nach SGB II (Anmerkung: Sozialgesetzbuch), bei Vermittlung von Integrations- und Deutschkursen, Jobsuche usw. Der Wunsch nach Austausch und Treffen mit Ickingern und der Bedarf an Unterstützung sind spürbar zurückgegangen. Deswegen können die Ickinger zurzeit am einfachsten mit einem freundlichen Gespräch helfen, auf der Straße, dem Spiel- oder Sportplatz oder wo man sich sonst begegnet.

Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?

Ganz wichtig ist mir, all denen ein riesengroßes Dankeschön zu sagen, die tatkräftig geholfen haben, die noch engagiert sind, und auch den vielen Bürgern und Bürgerinnen, die sich mit Sachund Geldspenden beteiligt haben.

Eine Bitte habe ich noch: Vom Landratsamt wird auf steigende Flüchtlingszahlen aus Syrien und Afghanistan hingewiesen. Ungewiss ist, ob nicht auch wieder mehr Flüchtlinge aus der Ukraine oder auch aus Russland zu uns kommen. Dann sind wir wieder auf das Engagement und den Einsatz unserer Ickinger und Ickingerinnen angewiesen. Zusammenhalt macht stark, und Icking hat bewiesen, dass es zusammensteht und hilft, wenn's drauf ankommt. Bewahren wir uns diese Stärke.

Auf ein Wort

Wie viel ist für ein gutes Leben genug?

Mal wieder ein neues T-Shirt. Das Auto muss noch betankt werden. Ein besseres Handy wäre nicht schlecht. Und Schokolade ist auch keine mehr im Haus ...

Wir verbrauchen jeden Tag ungezählte Dinge, oft ohne darüber nachzudenken. Auf der ganzen Welt steigt der Konsum. Das hat Folgen für den Planeten und für uns. Es gibt tausend Gründe, warum es uns so schwerfällt, mit weniger auszukommen. Es gibt aber auch ebenso viele Wege, wie wir unseren Konsum einschränken könnten. Wie viel ist für ein gutes Leben genug? Welche Gefühle wecken diese Worte bei Ihnen? Wenn Sie ab jetzt das eine oder andere weglassen, ist der erste Schritt getan!



Der Bauwagen ist auch ein Umschlagplatz für Geschichten. Caroline Pesarese, Beatrice Wagner und Thomas Martin, mit einem Kuchen, den eine "Kundin" gebacken hat – die Form dafür hatte sie im Bauwagen entdeckt.

in Einrad hat hier schon den Besitzer gewechselt, auch Gläsersets, Stühle, Schlafsäcke, ein Hobel wurden links hinten im Wertstoffhof Icking gesucht und gefunden. Sogar Magnetische Wimpern hat irgendwann eine Besucherin entdeckt in dem kunterbunten Sorti-

Mein Ding Die Wertstoffbörse in Icking

Von Anna Heun

ment – Möbel, Geschirr, Bücher, Spielsachen – und gerne mit nach Hause genommen. Seit Juni unterhält und betreut der Bund Naturschutz an der Wolfratshauser Straße eine Tauschbörse. In einem

Bauwagen, von den Beteiligten auf eigene Kosten angeschafft, kann jeder nach Dingen stöbern, die bei ihm zuhause noch fehlen – oder eben auch hinbringen, was er oder sie selbst nicht mehr braucht, für andere aber noch nützlich sein kann.

Wie das Angebot angenommen wird? Allerbestens, wie es aussieht. "Endlich etwas wirklich Gutes", "super Initiative", "tolles Projekt, ich bin begeistert", "nachhaltige Idee", haben die, die schon mal hier waren, ins Gästebuch geschrieben. "Wir sind selbst ganz begeistert, wie schnell sich unser Bauwagen durchgesetzt hat," meint Beatrice Wagner, die Vorsitzende des BUND Naturschutz Icking. "Am Mittwoch und am Samstag kommen die Leute manchmal auch einfach nur zum Ratschen vorbei". Die Gespräche, die man dann mit ihnen führt, so z. B. an einem Mittwoch Nachmittag im Herbst, werfen ein Schlaglicht auf die Dinge und ihre Menschen.



Schmelcher: "Ich habe dieses Bilderbuch hier entdeckt, es ist auf Englisch und heißt: "Snowman's Garden'. Der Garten des Schneemanns. Das werde ich meiner Tochter zu Nikolaus oder jedenfalls im Advent schenken, wir sprechen hin und wieder Englisch mit ihr, rein aus Spaß. Und weil Englisch einfach immer wichtiger wird. Sie ist drei, und sie kennt wenigstens ein paar Zahlen schon auf Englisch. Dieses Buch kommt für uns also gerade recht! Einmal war ich schon hier und habe eine DVD mitgenommen, auch für die Tochter. Ich finde das Angebot der Tauschbörse super, Nachhaltigkeit war schon immer wichtig und ist heute wichtiger denn je."

Christian Mielich: "Bei mir ist es so: Ich habe zuviel, und ich brauche zuwenig, ich führe einen typischen Wohlstandshaushalt in Icking. Aber trotzdem gehe ich heute nicht mit leeren Händen nach



Hause, ich habe per Zufall ein Buch gefunden über elektronische Musik, das mich interessiert. Schließlich spiele ich selbst Musik, und ich war auch eine Weile in der Musikbranche tätig! Fürs Goethe-Institut habe ich Tourbegleitungen gemacht bis nach Südafrika.

Es stimmt, ich hatte wirklich ein buntes Leben, die Lektüre hier wird mich dran erinnern. Ich bin dem BUND Naturschutz dankbar, dass er die Tauschbörse hier initiiert hat."

Christiane und Andreas von Beckerath:

"Wir sind Riesen-Ausmister und haben schon viele Klassik-Schallplatten und auch CDs hier eingestellt. Früher haben wir die Sachen zum Roten Kreuz gebracht nach Wolfratshausen oder den Barmherzigen Brüdern überlassen, es ist natürlich praktisch, dass es jetzt auch eine Annahmestelle vor der Haustür für sowas gibt! Dieses Bild hier, das wir heute bringen,



außerdem noch ein ganzer Karton mit CDs, ist allerdings ausnahmsweise mal nicht von uns. Eine Freundin hat die Sachen aussortiert. Das Bild ist eigentlich recht hübsch, aus Filz gefertigt, und die ländliche Idylle, die es zeigt, könnte auch eine Ansicht aus Icking sein."

Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Icking Wenzberg 17, 82057 Icking Webseite: www.spd-icking.de E-Mail: vorstand@spd-icking.de

Fotos: Eigene und wie angezeigt, vecteezy. com, freepik.com

Auflage: 1600 Stück, umweltfreundlich und klimaneutral gedruckt

V.i.S.d.P.: Dr. Beatrice Wagner, 08178 / 907826 Redaktion: Constantin Beier, Julian Chucholowski, Gerhard Jakobi, Karin Siebert,

Dr. Beatrice Wagner. Autoren wie angezeigt.

Lektorat: Rainer von Savigny

Layout: www.Katharina-Schweissguth.de



Exklusives von der

Shopping mall Icking

Von Beatrice Wagner

Wer in Icking shoppen gehen möchte, hat zwar nicht viele Geschäfte zur Auswahl, aber viel Auswahl in einem Geschäft. Dessen Name Lollipop, "unten" an der B11, lässt zwar noch erkennen, dass der Laden zunächst als Kindergeschäft ausgelegt war, aber mittlerweile entdeckt frau dort auch für sich selbst Besonderheiten und Ausgefallenes, Second Hand und neu.

"Geplant war eine Second-Hand-Boutique für Kinder. Die wachsen so schnell aus allem raus, das habe ich an meinen eigenen Kindern gesehen", erzählt die Inhaberin Ingrid Goetzeler. Doch bald nach der Eröffnung im Jahr 2014 brachten die Mütter, die ja mit ihren Kindern kamen, gleich tolle eigene Kleidungsstücke mit. "Da habe ich mir einfach gedacht, dass sich das gut ergänzt und mein Geschäftskonzept flexibel mit Secondhand-Damen mode erweitert."

Flexibilität erklärt die dynamische Inhaberin auch als ihr Erfolgsrezept. "Mit Mode wollte ich schon immer etwas machen. Als Kind habe ich meine Puppen dauernd umgestylt und umgezogen, das hat mir einfach Spaß gemacht." Mit der Berufswahl war sie dann doch zunächst "vernünftig", sie wurde Buchhalterin in einem Vertrieb für elektronische Bauteile. Doch später, nach der Renovierung des ehemaligen Netto-Gebäudes, war die Zeit fürs Kreative gekommen: Sie entdeckte im Vorbeifahren das Zu-vermieten-Schild. "Ich wusste sofort, dass ich

diese Chance wahrnehmen muss, um mir endlich meinen Traum zu erfüllen." Als sie nach der Vertragsunterzeichnung erfuhr, wer die Nebenräume gemietet hatte, war das wie der berühmte Sechser im Lotto: Astrid Diane Jordan, die dann mit Jordance eine Ballettschule für Kinder eröffnete. Die perfekte Nachbarschaft: Während die Kinder tanzen, treffen sich die Mütter im Lollipop zum Ratschen und Stöbern.

Und was erwartet einen nun im Lollipop? Neben der Kleidung auch Accessoires und Geschenkartikel, "auf jeden Fall nichts Langweiliges", verrät Ingrid Goetzeler. "Die Kleidung, die ich annehme, sollte außergewöhnlich, nicht zu klein und von einer guten Marke sein, wie Max Mara, Escada, Tory Burch, JapanTKY, Patricia Pepe und anderes Derartiges." Apropos außergewöhnlich: Die dauernde Beschäftigung mit Mode ist Ingrid Goetzeler auch selbst anzusehen. "Für mich ist es ein mutiger und kreativer Akt, etwas Neues zu kombinieren, ohne Modediktat, das aber natürlich trotzdem in die Zeit passt." Sie hat gemerkt, dass mittlerweile viele ebenso denken. "Die meisten Frauen kaufen, was ihnen Spaß macht und was ihnen steht." Und seit Corona gilt zudem der Nachsatz: Und was bequem ist.

STÖBERZEITEN

Lollipop, Mittenwalder Str. 4, Icking Tel.: 08178 / 9985969 DI bis DO: 10 bis 18 Uhr FR: 9 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr SA: 10 bis 13 Uhr

Konny gießt

In diesem Schaukasten ist viel zu lesen von einem gewünschten friedlichen Zammleben. Es werden Beispiele von den großen und den kleinen Aktionen in unserer Gemeinde erwähnt.

Ich möchte hier auf einen Beitrag zum Zusammenleben aufmerksam machen, eine Tätigkeit, die seit langem im Hintergrund und fast unauffällig abläuft. Das Bild zeigt einen, der seit Guggenmoos' Zeiten einen einfachen, aber für uns alle erfreulichen Dienst leistet. Er pflegt, gießt, und pflanzt auch den grünenden und blühenden Schmuck in unserem Ort, insbesondere auch auf unserem schönen Friedhof, alles ehrenamtlich. Konrad Sedlmeier, der seit 24 Jahren den Ickinger Gartenbauverein leitet und mit seinen Helfern, an erster Stelle Marianne und Josef Pauli und Helmut Wirkner dafür sorgt, dass die natürliche Verschönerung unseres Ortes nicht trockener Sommerhitze zum Opfer fällt. Die Gemeinde unterstützt diese ehrenamtliche Arbeit, was wir nicht unterschlagen wollen.

Wir sagen ganz einfach: Danke Konny und Helfer und Unterstützer für dieses Engagement – fürs Zammarbeiten halt. Gerd Jakobi

Unsere lokalen Schätze ... wie schön, dass es Sie gibt!



IM KLOSTERMAIER ZUHAUSE SEIN. WIRKLICH.

Unser familiengeführtes Hotel und Restaurant in Icking in unmittelbarer Nähe zu Wolfratshausen – bietet Ihnen als Gast das absolute Rundum-Wohlfühl-Paket: vom Frühstück bis zum Abendmenü, vom Wellnessbereich bis zur Terrasse mit Alpenpanorama, vom Parkplatz hinterm Haus bis zum praktischen S-Bahn-Anschluss direkt nach München.

Klostermaier Hotel & Restaurant Mittenwalder Str. 9, 82057 Icking, info@klostermaier.bayern www.klostermaier.bayern

»Vor 52 Jahren Gründungsort der Ickinger SPD«





Grüner wird's nicht.

isardomizil gmbh Lechnerstraße 9 in Schäftlarn-Ebenhausen 0 81 78 / 99 88 47-0 mail@isardomizil.de / isardomizil.de







3ild: zaie auf freepik



SPD - Da bin ich dabei!



Mein Name ist
Julian Chucholowski und ich
vertrete die SPD im Gemeinderat. Mir ist eine nachhaltige
Ortsgestaltung wichtig, ebenso dass bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird und
dass unsere lokalen Hand-

werker und das Kleingewerbe Gewerbeplatz in der Gemeinde finden. Ich setze mich für die bäuerliche und dörfliche Kulturlandschaft ein, sowie für regenerative Energien und finde es richtig, wenn Menschen ihren Energieverbrauch reduzieren. Entscheidungen sollen maßvoll und mit Augenmaß getroffen werden.





facebook.com/spd_icking

instagram.com/spd_icking

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage oder folgen Sie uns über Facebook und Instagram.



Am Samstag den 19. November 2022 feiern wir unser verspätetes 50-jähriges Jubiläum. Dazu laden wir ganz herzlich ein.

Ort und Zeit: Ab 18 Uhr im Rittergütl, Ebenhauserstr. 26, Irschenhausen.

Unser Festprogramm:

18 Uhr Sektempfang und Häppchen, Essensbestellung möglich

19 Uhr: Begrüßung durch Vorsitzende, Gründungsmitglieder, politischen Weggenossen

20 Uhr: Ansprache durch Florian von Brunn, ehemaliges Ickinger OV-Mitglied und jetziger Spitzenkandidat bei der Landtagswahl

20 Uhr: "Dahoam in Icking", Sketch erdacht und gespielt durch die Ickinger SPD

21 Uhr: "Friede Freude Firlefanz", Musikkabarett von und mit Wolfgang Ramadan.

Werden Sie Mitglied in der SPD Icking! Kommen Sie zu uns, wenn es Ihnen wichtig ist, mitzudenken und mitzuhandeln! **Unser nächstes Treffen ist am 7.12.2022 um 19.30 Uhr im Rittergütl.** Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!